

Wenn katholische Priester Ferien machen, dann reist Gregor Rapa aus der Ostukraine über 3000 Kilometer an und übernimmt den Seelsorge- und den Predigtendienst – in Steinheim und dieses Jahr mit Masse in Hüttlingen: „Trotz der vielen Arbeit habe ich mich gut erholt,“ sagte Gregor Rapa.

Foto: kdk

nigstens 300 Menschen zum Gottesdienst kommen können.

Durchaus erfreulich ist, dass die religiösen Gemeinschaften in der Mitgliederzahl zunehmen und in der Gesellschaft Gewicht bekommen. In der West-Ukraine liegt der Anteil bei 50 Prozent. In Luhansk kamen auch in diesem Jahr 300 Studenten aus Afrika und Indien an, die Medizin oder Wirtschaftswissenschaften studieren. Ein kleiner Teil strebt

technische Berufe an. Diese Menschen sprechen Englisch oder Französisch und brauchen jemand, der ihnen Russisch beibringt. Rapa und sein Pfarrvikar können weder Englisch noch Französisch. Nach langem Bemühen gelang es, in der West-Ukraine einen katholischen Priester aufzutreiben, der Vorlesungen im Priesterseminar hält und durch seine zwei Jahrzehnte Dienst in Afrika fließend Englisch, Franzö-

sisch und Russisch

Wer regelmäßig nach Deutschland kommt, entwickelt ein feines Gespür für die Veränderungen – zum Beispiel in einer katholischen Pfarrei. Gregor Rapa staunt über die steigende Zahl „wirklich gläubiger Familien“ und das große Interesse von Jugendlichen an Gott und an Religion. Auch bei den Theologiestudenten beobachtet er eine andere Grundhaltung und „eine große Sehnsucht nach Gott“. Viele junge Leute hätten gemerkt, dass Reichtum noch lange nicht glücklich mache. Die Menschen suchten intensiv nach dem Sinn für ihr Leben.

ist seit 2001 an der als Wissenschaftler Arbeitsbereich tätig. bach zieht ihn lau Tagespost“ neben Vi mit der Region der Natur-, Wirtschaftsraum. Vor ihm bewai Feix (41, parteilos), (44, CDU), Frederick SPD) und Gudrun Mitglied der Linken, ka überparteilich. Die frist läuft am 12. S BM-Wahl ist am 9. O

## Aalener Studen im Weltfinale

AALLEN. Tobias Loid Hochschule internat triebswirtschaft stud nen Teil seines Schottland zugebrach am Global Business teilgenommen und lich für das Weltfin qualifiziert. Dort wir treter Großbritannien weiteren Kollegen richtet die „Schwät Das Finale bestreite ursprünglich hatten an dem Wettbewerb men.

## Baumhaus-Ho der große Re

ROSENBERG. Die übertrifft alle. Erwa Betreiber, vermelden Nachrichten“ über haus-Hotel, das in R April schon 450 Üb gäste hatte.

## Museum ehrt 90 000. Besu

ELLWANGEN. Grund gab es am Donnersta ger Alamannen-M Heidrun Tritschler 90 000. Besucherin s nung im Jahr 2001 werden. Museumsle Gut überraschte die gerin mit einem B die Alamannen untritt für sie und ihre

## 6,7 Prozent n Lehrlinge als

ULM. Mit 2657 neu nen Verträgen für A im Handwerk ver Handwerkskammer September ein Plus zent gegenüber de zeitraum. Dr. Tob Hauptgeschäftsführer werkskammer Ulm: Leute wollen ins Ha da finden sie einen attraktiven Arbeitspl ihrer Haustür.“ So h Kreis Heidenheim Schulabgänger für mit Lehre im Handw den.

# Neue Chancen für Zehntscheuer?

Bürgermeister Bernauer zeigte Bernd Hitzler rollende Schätze

STEINHEIM. Jahrhunderte hat die Zehntscheuer auf dem Buckel. Dank des Heimatvereins und der dafür aufgewendeten 3000 freiwilligen Arbeitsstunden ist die eine Hälfte der Scheune so eine Art Kutschenmuseum. Der andere Teil liegt im Dornröschenschlaf.

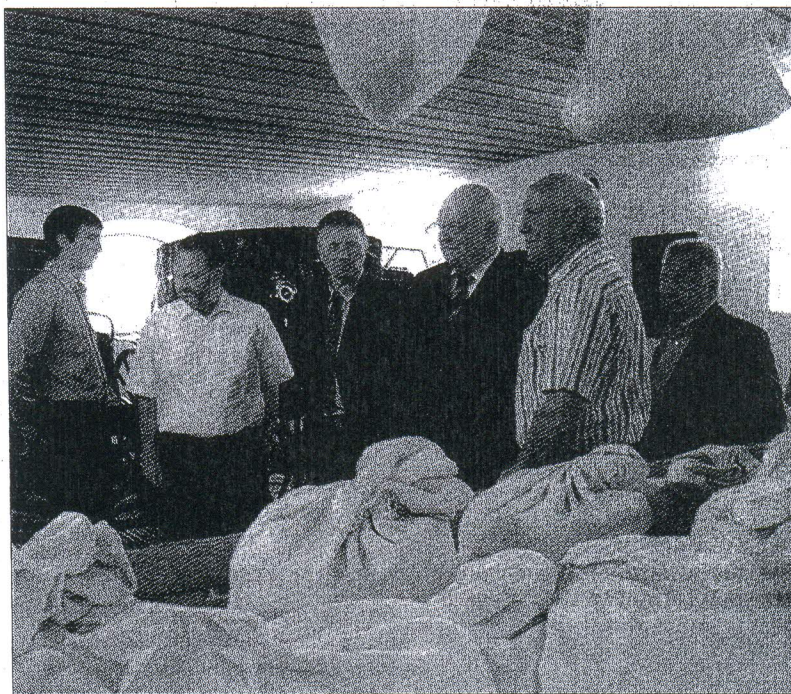
KLAUS-DIETER KIRSCHNER

Das könnte sich ändern, wenn Steinheim Sonderzuschüsse aus dem Europäischen Leaderprogramm abgreifen und endlich verwirklichen könnte, was schon viele Jahre als Plan in der Schublade liegt. Im Zuge der Altdorf-Sanierung wurde die Idee geboren, den einen Teil der Zehntscheuer zu einer Art Stätte der Begegnung auszubauen und damit zugleich der Forderung der Baurechtsbehörde nachzukommen, die schon lange daran herumäkelt, dass es im „Kutschenmuseum“ keinen zweiten Fluchtweg gibt.

Außerdem könnte der Vorplatz des Zehntstadels entsprechend ausgebaut und etwas eingegrünt werden.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Bernd Hitzler war gestern auf Gemeindebesuch: „Ich glaube, ich war in keiner Gemeinde des Landkreises so oft zu Gast wie in Steinheim.“ Bürgermeister Olaf Bernauer hieß den Gast, Vertreter der Ratsfraktionen, CDU-Ortsvorsitzenden Werner Rosenkranz, Hitzlers persönlichen Referenten Michael Bender und seitens der Verwaltung Bauamtsleiter Manfred Abele, die Stellvertretende Hauptamtsleiterin Ruth Hennig sowie Vize-Kämmerer Patriz Burger willkommen.

Als Hausherr gab Olaf Bernauer einen kurzen Überblick, was sich in Steinheim in den letzten Jahren in der Kommunalpolitik alles be-



In der Zehntscheuer informierte Rudolf Maier (gestreiftes Hemd) auch über den Wagen, mit dem Steinheimer Fegsand einst ausgeliefert wurde. Links Patriz Burger, Guido Rieberger, Bürgermeister Olaf Bernauer, rechts CDU-Ortsvorsitzender Werner Rosenkranz. Foto: kdk

weg hat und welche großen Vorhaben noch ihrer Erledigung harren. Ganz brandaktuell, so ergänzte Manfred Abele, sei die Nachricht, dass das Leader-Programm aufgestockt werden soll und im Spätjahr über Zuschüsse aus einem Sonderprogramm beschlossen werde. Bis zu 75 Prozent Investitionszuschuss seien drin, wenn man beispielsweise für bestimmte Bereiche der Kultur oder für Heimatmuseum Geld ausgeben will. Bei der Zehntscheuer bestehe schon lange Handlungsbedarf.

Bürgermeister Bernauer wies auf die notdürftig beseitigten Sturmschäden hin. Beim Lokaltermin im Zehntstadel kam Bernd Hitzler samt Gefolge aus dem Staunen nicht mehr heraus. Auf zwei Etagen präsentiert der Hei-

matverein im einstigen Farrenstall, was einst von Pferden oder Kühen oder aber von Menschenhand gezogen worden ist. Der Fluchtwagen der Donauschwaben war pferdebespannt jüngst auf dem Rosstag in Bartholomä im Festzug zu sehen. An eine der Kutschen, den Landauer, konnte sich Hitzler gut erinnern: „Mit dem bin ich schon im Festzug mitgefahren.“

Der Heimatverein investierte 3000 freiwillige Arbeitsstunden und etwa 25 000 Euro aus seinen Klosterfest-Erlösen in den Farrenstall und bekam gestern mehrfaches Lob. Den angedachten Ausbau der Zehntscheuer zur guten Feststube der Gemeinde will Bernd Hitzler voll unterstützen: „Was ihr da vorhant, ischt oifach Klasse!“

3e 166

alter mit Röchen am 10 imer führt dauernen oder

nn

dass nem den der sein-ein-reits rige men ugs-beru-teln-

Fest-rich-den klär-1 En-efehl En-e Af-ar so icher

uttat eine Jach-chen ichts nsstil iebe- als az

112 03.09.11